

2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund

Bald nach der sogenannten „Machtübernahme“ begann zudem die immer stärker werdende Drangsalierung der jüdischen Bürger: 1933 wurden bereits alle jüdischen Geschäfte durch die paramilitärische „Sturmabteilung“ („SA“) boykottiert, zudem wurde das Gesetz erlassen, dass Juden weder Schulen noch Universitäten besuchen durften. Mit den *Nürnberger Gesetzen* im Jahre 1935 verloren Juden vollständig die Möglichkeit einer staatsbürgerlichen Mitwirkung, z. B. durch Wahlen; jüdische Beamte wurden entlassen, die Heirats- und Arbeitsmöglichkeiten wurden stark eingeschränkt. In der „Reichspogromnacht“ am 09. 11. 1938 wurden zahllose jüdische Geschäfte geplündert, viele Juden wurden ermordet. In der Folge wurde es Juden verboten, ein Handwerk auszuüben oder ein Geschäft zu betreiben, außerdem durften sie weder Theater, Kinos oder Konzerte besuchen noch mit öffentlichen Verkehrsmitteln fahren. Seit dem Beginn des Zweiten Weltkrieges 1939 mussten sie einen sogenannten „Judenstern“ tragen, ab 1941 und in der Folge der Wannsee-Konferenz vom Januar 1942 wurden Juden systematisch in Konzentrationslager gebracht und getötet, ihre Opferzahl bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges wird auf sechs Millionen geschätzt.

Außenpolitisch ging es Hitler nicht nur darum, die Bestimmungen des Versailler Vertrages zu revidieren, sondern darüber hinaus „Lebensraum im Osten“ zu gewinnen, davon sprach er bereits wenige Tage nach seiner Ernennung zum Reichskanzler anlässlich einer Rede vor Offizieren der Reichswehr. Die ökonomischen Grundlagen für diese geplante expansive Politik wurden durch eine Ausweitung der landwirtschaftlichen Produktion und der Schwerindustrie geschaffen. Ein erster außenpolitischer Schritt im Sinne einer Revidierung des Versailler Vertrags war die **Wiedereingliederung des Saarlandes** im Jahre 1935; am 13. 03. 1938 wurde **Österreich besetzt**, im Herbst 1938 marschierte die Wehrmacht in

Ausgrenzung,
Verfolgung und
Mord an den
Juden

Hitlers Expansionspolitik
1935–1939

2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund

das **Sudetenland** ein, im März 1939 dann in die **Tschechoslowakei**, aus der das „Reichsprotectorat Böhmen und Mähren“ wurde.

Beginn des II. WK
mit deutschem
Angriff auf Polen

Der Zweite Weltkrieg begann mit dem deutschen Angriff auf Polen am 01. 09. 1939; vorausgegangen war der **deutsch-sowjetische Nichtangriffspakt** vom 23. 08. 1939, der die Neutralität der Sowjetunion vorsah und in einem geheimen Zusatzprotokoll die Aufteilung Polens zwischen beiden Staaten regelte. Bis zum Jahre 1941 eroberte Deutschland zusammen mit dem mit ihm verbündeten Italien fast ganz Europa und Teile Nordafrikas – die von Hitler am 16. 07. 1940 befohlene Eroberung Englands, die am 13. 08. 1940 mit der „Luftschlacht um England“ begann, scheiterte nach dem Verlust von über 2000 Flugzeugen und wurde im Frühjahr 1941 eingestellt.

Angriff auf die
Sowjetunion 1941

Der am 22. 06. 1941 begonnene Angriff auf die Sowjetunion („Unternehmen Barbarossa“) verlief zunächst erfolgreich, die Wehrmacht drang bis nach **Moskau** vor und belagerte die Stadt. In der Winteroffensive 1941 gelang es der Roten Armee dann aber, die Wehrmacht zurückzudrängen, die in ihrer Sommeroffensive 1942 die Halbinsel Kertsch zurückerobern und zudem die **Krim** besetzen konnte. Die Wehrmacht eroberte bis November 1942 rund 90 % von **Stalingrad**, wurde dann aber von der Roten Armee eingekesselt und verlor den Kampf im Februar 1943 unter großen Verlusten; diese Niederlage kann als **Wendepunkt des Krieges** betrachtet werden.

Flächenbom-
bardements
der Alliierten

Am 18. 02. 1943 verkündete der Propagandaminister Joseph Goebbels in der berühmten „Sportpalastrede“ in Berlin den „totalen Krieg“; die Bevölkerung, deren Alltagsleben seit 1943 auch bei Tage durch die Bombenangriffe der Alliierten bestimmt wurde, wurde so auf noch größere Opfer eingestimmt. Die Alliierten wollten mit auf die Zivilbevölkerung gerichteten Flächenbombardements **den Rückhalt des Regimes in der Bevölkerung brechen**. Gleichzeitig verlangte die deutsche Regierung der Bevölkerung immer größere

2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund

materielle Opfer ab, kriegswichtige Gegenstände wurden enteignet, da sich bereits in der Frühphase des Krieges ein Mangel an Rohstoffen wie beispielsweise Eisen bemerkbar machte. Ab Oktober 1944, als sich die Niederlage immer deutlicher abzeichnete, wurden noch Hunderttausende Soldaten in den sogenannten „Volkssturm“ geschickt. Es handelte sich dabei um nur unzureichend ausgebildete Männer zwischen dem 16. und dem 60. Lebensjahr, die sich als eine Art „letztes Aufgebot“ dem Feind entgegenwerfen sollten und die militärisch völlig chancenlos waren.

Die Alliierten, zu denen neben der **Sowjetunion** und **Großbritannien** seit ihrem Kriegseintritt im Jahre 1941 auch die **USA** zählten, vertrieben die Deutschen nach und nach aus den eroberten Gebieten, im Jahre 1944 hatte die Rote Armee geografisch den Punkt erreicht, von dem aus die Wehrmacht drei Jahre zuvor den Angriff auf die Sowjetunion begonnen hatte. Im Januar 1945 erreichte die Rote Armee mit rund drei Millionen Soldaten die Flüsse **Oder und Neiße**, bevor sie dann drei Monate später **Berlin** einnahm; im Westen landeten die Alliierten am 06. 06. 1944 („**D-Day**“) mit über einer Millionen Soldaten in der **Normandie**, Anfang September 1944 war Frankreich befreit. Nach der gescheiterten letzten deutschen Offensive, der Ardennen-Offensive im Winter 1944/45, besetzten alliierte Truppen große Teile im Westen Deutschlands. Am 08. 05. 1945 endete der Zweite Weltkrieg in Europa mit der bedingungslosen **Kapitulation der Wehrmacht**; nach dem **Abwurf amerikanischer Atombomben** auf Hiroshima und Nagasaki war der Zweite Weltkrieg mit der **Kapitulation Japans** am 02. 09. 1945 auch global beendet.

Vertreibung und Flucht gehörten während des Krieges und in der Nachkriegszeit zu den alltäglichen Erfahrungen der Zivilbevölkerung – auch wenn man selbst nicht unmittelbar betroffen war, so war man mit den Auswirkungen ständig konfrontiert. Während des

Bedingungslose
Kapitulation und
Ende des II. WK
1945

Vertreibung und
Flucht

2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund

Krieges verloren zwischen 50 und 60 Millionen Menschen ihre Heimat, weil sie vor herannahenden Armeen fliehen mussten oder weil sie im Rahmen der nationalsozialistischen Umsiedlungspolitik („Generalplan Ost“) umgesiedelt oder zur Zwangsarbeit herangezogen wurden. In den letzten Kriegsjahren wurden ca. **fünf Millionen Menschen** von der deutschen Regierung **zur Zwangsarbeit verpflichtet**. Rund **zehn Millionen Menschen** wurden in der Folge der alliierten Bombenangriffe **evakuiert und aufs Land gebracht** (z. B. im Rahmen der „erweiterten Kinderlandverschickung“).¹

Das Propagandaplakat warb ab Oktober 1944 für den „Volkssturm“
© picture alliance / ullstein bild



Vor allem die Rote Armee trieb seit dem Frühjahr 1943 zahllose Flüchtlinge vor sich her. Diese kamen nicht nur aus den seit 1939 von den Deutschen besetzten Gebieten, sondern auch aus Ländern, die schon seit Jahrhunderten zu deutschen Siedlungsgebieten zählten. So flohen aus Rumänien, Jugoslawien, Bulgarien und Ungarn viele Deutschstämmige aus Angst vor der heranrückenden Roten Armee. **Bis 1951 verloren auf diese Weise mehr als 12 Millionen Menschen aus den ehemaligen Ostgebieten und südosteuropäischen Siedlungsgebieten ihre Heimat**; diese Vertreibung war bereits auf den Kriegskonferenzen in Teheran (1943), Jalta (Februar 1945) und Potsdam (Juli/August 1945) beschlossen worden.

¹ Vgl. Beer, Mathias: *Flucht und Vertreibung der Deutschen*, S. 10.

2.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen Werken

2.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen Werken²

Werkübersicht

1997	<i>Kleine Schule des Karussellfahrens</i> . Romandebüt
1999	<i>Irrlichterloh</i> . Roman
2001	<i>Alles auf Band oder Die Elfenkinder</i> . Drama (zus. mit Heiner Link)
2002	<i>Schöne Freunde</i> . Roman
2005	<i>Es geht uns gut</i> . Roman
2010	<i>Alles über Sally</i> . Roman
2011	<i>Der alte König in seinem Exil</i>
2015	<i>Selbstporträt mit Flusspferd</i> . Roman
2018	<i>Unter der Drachenwand</i> . Roman

Darüber hinaus hat Arno Geiger eine Reihe von Erzählungen und Reden vorgelegt:

- *Das Kürbisfeld* (1996, erste Erzählung)
- *Koffer mit Inhalt* (1997)
- *Anna nicht vergessen* (2007)
- *Grenzgehen. Drei Reden* (2011, mit den Laudationes von Meike Feßmann und Felicitas von Lovenberg)
- *Jona tobt* (zus. mit Kitty Kahane, 2012)
- *Der Hahnenschrei. Drei Reden* (2019)

² Vgl. zum Folgenden auch Nelles, Jürgen: *Arno Geiger*.